

Für Menschen und Tiere

Besonderer Gottesdienst in der Ashäuser St.-Andreas-Kirche

po Ashausen. Die Einladung zu einem Gottesdienst für Menschen und Tiere jetzt in der St.-Andreas-Kirche zu Ashausen nahmen 89 Tierfreunde mit ihren Lieblingen gerne an. So bevölkerten auch ein Dutzend Hunde sowie zwei Katzen, zwei Kaninchen und eine Maus die Kirche. Wer seinem Tier die ungewohnte Umgebung nicht zumuten wollte, konnte ein Foto mitbringen, um es an der Pinwand anzubringen und es auf diese Weise teilhaben zu lassen. Ehepaar Brand aus Stelle hatte ein Foto ihres vor wenigen Tagen verstorbenen Hundes bei sich.

Den Gottesdienst hatten Pastorin Anja Kleinschmidt, Hundetrainer Frank Stummeier sowie engagierte Jugendliche gemeinsam vorbereitet. Die musikalische Leitung hatte Matthias Glage. Der Kirchenchor sang im Wechsel mit der Gemeinde Kirchenlieder mit Lobpreisungen des Schöpfers.

Zu Beginn des Gottesdienstes war die Gemeinde eingeladen, genau hinzusehen. Fotografien von Tieraugen sollten



Laura Hinkelmann, Anna Hotes und Astrid Burmester (von links) brachten ihre Hunde mit.

der Art zugeordnet werden. Dann erzählte Jule von ihren Erfahrungen mit etwa 17 Schafen und schilderte, wie es ihr schließlich durch beharrliche Zuwendung gelang, auch die Zuwendung des Lamms Zissy zu gewinnen. Ihre bisherigen

Erfahrungen fasste sie so zusammen: „Schafe sind vielleicht frech, aber dumm sind sie nicht.“

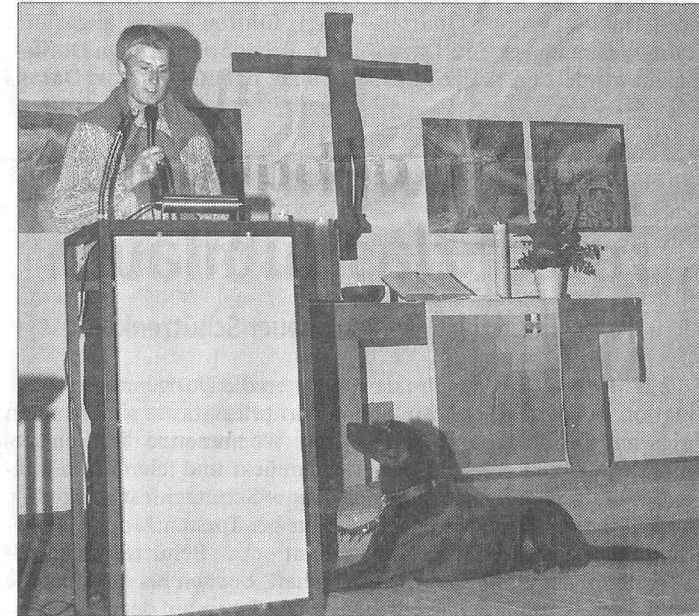
Alina berichtete vom Kater Oskar. Er wurde wegen seiner großen Sensibilität für das Leid demenzkranker Menschen vom

(Pflegepersonal und den Patienten eines Pflegeheims ins Herz geschlossen. Er verfügt außerdem über die Fähigkeit, den nahen Tod eines Menschen wahrzunehmen. Er legt sich zu den Sterbenden auf die Bettdecke und bleibt bei ihnen, bis sie ihren letzten Atemzug getan haben.

Frank Stummeier brachte seinen Hund Paco mit, der wegen massiver Verhaltensstörungen eingeschlafert werden sollte. Mit viel Verständnis für seine Probleme und hundgemäßer Erziehung ermöglichte er ihm ein neues Hundeleben als Familienhund.

Nach einer szenischen Darstellung der Bileam-Geschichte (4. Mose, Kap. 22) ging Pastorin Kleinschmidt in der Predigt auf die in der Erzählung zum Ausdruck kommende Nähe der Tiere zu Gott ein. Sie können Gefahren wahrnehmen, wo Menschen noch gar nichts merken.

Ferner ging sie der Frage nach, warum sich der Prophet allen Warnungen Gottes zum Trotz auf den Weg machte, um das Volk Israel zu verfluchen,



Frank Stummeier erzählte über sein Leben mit Paco. Fotos: po

und nur mit Mühe von seiner Eselin davon abgebracht werden konnte. Menschliche Bequemlichkeit und Gedankenlosigkeit könnten dazu führen, dass für andere das Leben wie unter einem Fluch liegt, etwa für Tiere, die in Massentierhaltung gehalten würden. Wer sich aber auf Augenhöhe begeben, dessen Blick auf das Gegenüber werde sich verändern, genauso wie das Selbstbild. Die Auseinandersetzung mit Tieren könne Menschen lehren, die Konse-

quenzen des eigenen Handelns ernst zu nehmen und dieses zu überdenken.

Der Gottesdienst endete damit, dass die Not vieler Tiere in der Fürbitte vor Gott gebracht wurde, und schließlich leuchtete ein Lichtermeer, das die Gemeinde für verstorbene und leidende Tiere entzündet hatte. Nach dem Gottesdienst dankten viele Gottesdienstbesucher Pastorin Kleinschmidt; sie hofften auf weitere Gottesdienste für Menschen und Tiere.